

schwung, hätte kein anderer Kriegsmann mit beiden Händen regieren können; der Schaft seiner sechs Ellen langen Lanze war ein von der Rinde befreiter und geglätteter Cedernstamm.

Alles dieses konnte David in der Ferne deutlich sehen, nur das Gesicht des fürchterlichen Kriegsmannes, das halb unter dem Schatten der blendenden Helmbuckel versteckt lag, blieb ihm unsichtbar. Da blieb plötzlich der Riese stehen und schritt nicht mehr an der Lagerfront seiner Landsleute hin, die mit Recht stolz waren auf dieses außerordentliche Prachteremplar von Kriegsmann, sondern mit üppigen Gebärden schritt er in's Thal hinab und auf die Hebräer zu, und er hielt nicht eher an, als bis er zu einem alten Baumstumpf gelangt war, der fast schon im Bereich der feindlichen Wurfspere lag. Nun sah David ein wildes, grimmiges Gesicht und ein Augenpaar, welches wie das der Hyäne mordlustig funkelte. Einen Augenblick war er wohl bestürzt über den Ausdruck dieses Gesichts, als aber der Riese das große, mit blankem Goldblech belegte Schild zum Schutz gegen die Sonnenstrahlen schräge über's Haupt hielt und mit durchdringender, schreckbar tönender Stimme rief: „Kommt doch her, ihr feigen Hunde! Wie lange soll ich warten! Laßt doch sehen, ob Euer Gott Euch aus meiner Hand erretten wird!“ — Da ward des Jünglings Zagheit von heißer Entrüstung verdrängt und sein Entschluß war gefaßt. —

„Ich fürchte diesen frechen Heiden nicht,“ sprach er; „wäre er kleiner von Wuchs und größer an Klugheit, er wäre gefährlicher. Ich weiß, wie dem beizukommen ist; wo ist der König, daß ich ihm mein Vorhaben kund thue?“

(Fortsetzung folgt.)

Zur natürlichen Geschichte der Bilder- verderbniß.

Der Dunst einer Speise wirkt chemisch auf trockene Bleiweißöl-farbe, (mithin auf alle Delmalerei) zerlegt, entmischt, verdirbt sie; man wird so eben gesagtes vielleicht belächeln, indeß man sich durch den einfachsten Versuch sehr bald davon überzeugen kann. Der warme Dunst eines sehr gemeinen Gerichts (das ich, falls es nicht errathen werden sollte, später nennen werde), durchdringt selbst die gute fette Bleiweißöl-farbe nicht nur, und trennt einen Theil des Bleiweißes vom Del ab, sondern ein zweiter oder dritter Bestandtheil dieses Dunstes geht sogar gleichzeitig mit dem Bleie des ausgeschie-

denen Bleiweißes eine dunkle, graue, zuweilen braune metallisch glänzende, blei- oder reißbleifarbigte Verbindung ein. —

Zu dieser in vieler Hinsicht sehr interessanten Beobachtung, die zur Erwartung noch mehrerer berechtigt, führte schon einer der ersten meiner Versuche: über das Verhalten der Speisen-Dünste; es ward mir selbst aber niemals so viel freie Muße eine Reihe solcher Versuche mit einer Anzahl Speisen durchführen zu können. Vielleicht findet sich ein Anderer durch diese Mittheilung angeregt sie fortzusetzen?

Dstriß, den 7. October 1839.

J. Gistler.

Ameiseneier von Thuringus.

Von dem unermesslichen Luxus eines brittischen Generalgouverneurs von Indien kann man sich einen Begriff machen, wenn man erfährt, daß Lord Bentinck, als er seine letzte Reise in das Innere des Landes machte, zur Fortschaffung seiner Bagage 2c. 103 Elephanten, 1300 Kameele und 800 mit Ochsen bespannte Wagen gebrauchte. Die Eskorte bildeten ein Infanterie- und ein Kavallerie-Regiment.

Ein Irländer wurde gefragt, warum er immer ein schwarzes Halstuch trage? „Weil es immer weiß bleibt,“ war die Antwort.

Soll ein König einen Günstling haben? fragte man. „D ja!“ sagte Voltaire: „sein Volk!“

An S e l e n e.

Jungfrau, die so ruhig walt,
Schöne, keusche Lichtgestalt,
Zeige Dich in stiller Nacht,
Wenn mein Aug' in Kummer wacht.

Schwebst Du in mein Kämmerlein
Mit erneutem Reiz herein,
Dann in Deinem Zauberarm
Schweigt der Erde trüber Harm.

Oder hebst Du, hold und mild,
Mich empor in Dein Gesild,
Dann erwacht in meiner Brust
Sanfte Ruhe, heit're Lust.

Freundin, hohe Herzensbraut,
Mir von Kindheit an vertraut,
Endet sich mein Erdenlauf,
Führe mich zu Dir hinauf.

Adolf Bube.